

## Leseprobe aus dem neuen Buch von Mark Dvoretsky.



**Mark Dvoretsky**  
**„Für Freunde und Kollegen“**  
Autobiographie in 2 Bänden

Hardcover, 432 Seiten, ISBN 978-3-933365-23-1.  
Verlag: JUSSUPOW SCHACHAKADEMIE  
Preis: 27,90 € (inkl. MwSt., zzgl. Versand).  
Erscheinungstermin: Dezember 2011 (Band 1).

### Begegnungen mit Tal

Mit großem Vergnügen las ich das Buch von Sally Landau „Elegie über Mihail Tal“. Die Erinnerungen von Sally sind natürlich sehr persönlicher Art, sie erzählen nicht nur von Tal, sondern betreffen auch sie selbst. Aber das ist natürlich, in Erinnerung bleiben immer die Geschichten, in welchen wir selbst eine Rolle spielten, bei Erzählungen über andere kehren die Schreiber immer zu ihren alten Gefühlen, Sorgen und Gedanken zurück. Ich kann nicht behaupten, dass Mihail Nechemjevic Tal und ich Freunde waren, wir pflegten nur guten, freundschaftlichen Kontakt. Ich fühlte mich als junger Kollege, wir spielten gemeinsam Turniere und hatten verschiedene Gespräche. Als ich in die Trainertätigkeit wechselte, fingen meine Schüler an, gegen Tal zu spielen. Alle nannten ihn „Mischa“, er hatte nichts dagegen, aber ich fand das irgendwie nicht in Ordnung und sprach ihn immer mit „Sie“ und seinem Vatertnamen an.



Ich möchte dem Leser gerne etwas über meine Begegnungen mit dem Schachgenie und außergewöhnlichen Menschen Tal erzählen. Ich schreibe diese Sätze in der Überzeugung, dass man alles, was mit dem Leben und der Kunst des Genies zusammenhängt, aufmerksam und sorgfältig sammeln sollte. Es ist mir klar, dass dabei wahrscheinlich mehr Autobiographisches herauskommt, aber die beschriebenen Begebenheiten (biographische und schachliche) sind trotzdem so oder so mit Tal verbunden.

#### Erste Kontakte.

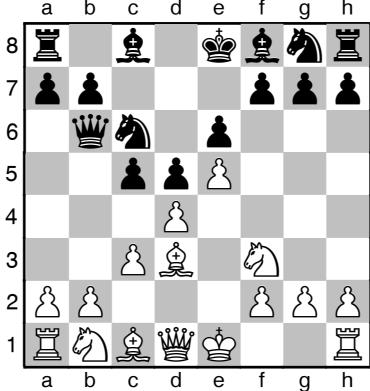
Zum ersten Mal traf ich Mihail Tal im Jahr 1963. Der Ex-Weltmeister gab eine Simultanveranstaltung im Moskauer Pionierpalast. Ich hatte damals die erste Kategorie erreicht.

**M. Tal - M. Dvoretsky**  
Moskau, 1963

**1.e4 e6 2.d4 d5 3.e5 c5 4.c3 ♜c6 5.♘f3 ♜b6 6.♗d3**

Auch im Simultan bevorzugte Tal eine lockere Spielweise: Er opferte gern einen Zentrumsbauer.

## Diagramm



**6... $\mathbb{Q}d7?$ !**

Besser wäre 6...cxd4 7.cxd4  $\mathbb{Q}d7$ , weil sonst Weiß seine Entwicklung mit 7.dxc5!?,  $\mathbb{Q}xc5$  8.0–0 oder 8. $\mathbb{Q}e2$  gemütlich beenden kann. Das Buch von Nimzowitsch „Mein System“ hatte ich damals noch nicht gelesen (es war fast unmöglich, es zu kaufen) und konnte deshalb nicht die dort untersuchte klassische Partie Nimzowitsch - Salwe, wo diese Variante auch gespielt wurde.

Aber Tal verweigerte sich nicht dem Gambit-Spiel.

**7.0–0 cxd4 8.cxd4  $\mathbb{Q}xd4$  9. $\mathbb{Q}xd4$   $\mathbb{Q}xd4$  10. $\mathbb{Q}c3$   $\mathbb{Q}b6?$ !**

Kein guter Zug. Die Theorie empfiehlt hier 10... $\mathbb{Q}xe5$  (übrigens, damals wurde angenommen, dass der Gewinn des zweiten Bauerns Weiß einen entscheidenden Angriff bringt) oder 10...a6; auch 10... $\mathbb{Q}e7$ ! verdient Aufmerksamkeit.

**11. $\mathbb{Q}g4$  (11.a4!?) 11...h5 12. $\mathbb{Q}g5$   $\mathbb{Q}e7$**

Viele Jahre später kaufte ich die „Enzyklopädie der Schacheröffnungen“ und stellte fest, dass zwei Jahre zuvor Tal die gleiche Stellung gegen Gideon Stahlberg in Stockholm 1960/61 auf dem Brett hatte. Nach 12...g6 13.a4  $\mathbb{Q}h6$ ? (besser wäre 13...a6) 14. $\mathbb{Q}h4$  a6 15. $\mathbb{Q}xh6$   $\mathbb{Q}xh6$  16. $\mathbb{Q}f6$   $\mathbb{Q}f8$  17. $\mathbb{Q}xd5\pm$  gewann Weiß den Bauern zurück und hatte klaren Vorteil.

**13. $\mathbb{Q}e3$ !?** (13.a4) 13...d4 14. $\mathbb{Q}e4$   $\mathbb{Q}f5$  (14... $\mathbb{Q}g6$ !?)

15. $\mathbb{Q}d6+$   $\mathbb{Q}xd6$  16.exd6 0–0 $\bar{F}$ ) 15. $\mathbb{Q}d2$   $\mathbb{Q}e7$  16. $\mathbb{Q}f4$

$\mathbb{Q}c6$  (16... $\mathbb{Q}b5$ !?) 17.b4!? a6 18.a4  $\mathbb{Q}d5$  19. $\mathbb{Q}fc1$  h4

**20. $\mathbb{Q}c5$**

Diagramm (1...?)

**20...g6?**

Schwarz sollte lieber 20...h3 einschalten, um taktische Ressourcen auf der langen Diagonale zu behalten. Jetzt könnte Tal seinen Königsflügel durch 21.h3! $\pm$  befestigen, wonach meine Stellung unangenehm bleiben würde.

**21. $\mathbb{Q}xf5$ ? gxf5 22. $\mathbb{Q}xd4$   $\mathbb{Q}g8$  23.g3  $\mathbb{Q}g4$  24. $\mathbb{Q}d3$  hxg3 25.hxg3**

Diagramm (1...?)

**25... $\mathbb{Q}h4$ !?**

Das feine Manöver 25... $\mathbb{Q}d8$ !+ mit der Idee 26... $\mathbb{Q}f8$ ! und 27... $\mathbb{Q}h4$  (nach 26.a5  $\mathbb{Q}f8$ ! geht 27. $\mathbb{Q}f1$ ? nicht, wegen 27... $\mathbb{Q}xc5$ ! 28. $\mathbb{Q}xc5$   $\mathbb{Q}c4$ !–+) konnte ich damals natürlich nicht finden. Wahrscheinlich wäre sogar ein Großmeister stolz, wenn er eine solche Umgruppierung am Brett gefunden hätte.

**26.a5  $\mathbb{Q}c6$ ?** 27. $\mathbb{Q}a4$ !  $\mathbb{Q}e4$ ! 28. $\mathbb{Q}e3$ ! f4! 29. $\mathbb{Q}xf4$

$\mathbb{Q}xf4$  30. $\mathbb{Q}xc6$   $\mathbb{Q}xc6$  31. $\mathbb{Q}xf4$   $\mathbb{Q}e7$  32. $\mathbb{Q}c5$

Ab dem 27. Zug zeigten wir beide starkes Spiel. Schwarz opferte einen Bauern mit der Überlegung, dass das Läuferpaar und die Schwäche der langen Diagonale ihm ausreichende Kompensation sichern würden.

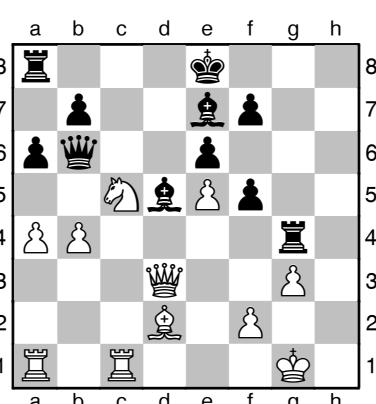
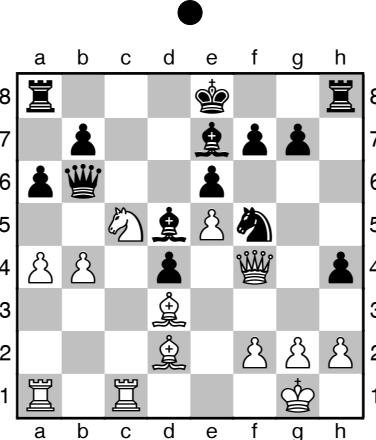


Diagramm (1...?)

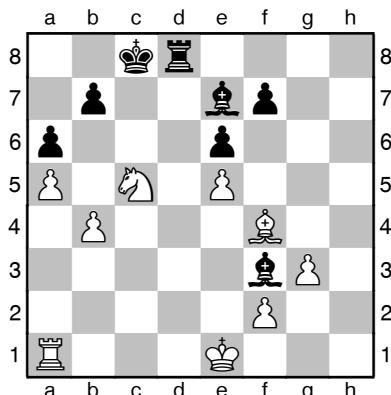
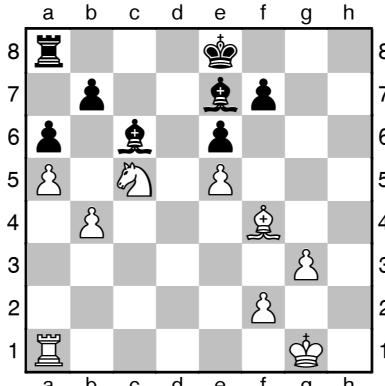
**32...0–0–0!**

Die Rochade im 32. Zug! Das ist wahrscheinlich kein Rekord, kommt aber wohl sehr selten vor.

**33.♔f1?!**

Der König verlässt die gefährliche Zone, aber die Initiative bleibt bei Schwarz. Sicherer wäre 33.♖c1 ♜xc5 34.bxc5= mit Ausgleich.

**33...♝f3 34.♚e1**



Diagramm

**34...♚b8!?**

Eine scharfsinnige, aber wahrscheinlich nicht ganz korrekte Idee. Ich wollte den König nach a8 führen, um danach die Stellung mit f7–f6 öffnen zu können. Das sofortige 34...f6?! bringt wegen 35.♖c1 nichts. Aber es kommt nicht zur Umsetzung dieses Planes. Ein unaufmerksamer Zug von Tal erlaubte mir den forcierten Qualitätsgewinn.

**35.♗d2?** (mit der Idee 36.♖a3) **35...♜h8 36.♗c1** (die einzige Verteidigung) **36...♝g5! 37.♗xg5 ♜h1+**

**38.♔d2 ♜xa1†**

Schwarz hat nun gute Siegeschancen, aber ich gewann nicht. Damals war ich allgemein und besonders im Endspiel bei der Lösung von technischen Aufgaben schwach (diese interessierten mich erst einige Jahre später). Auch waren beendet die meisten Partien der Simultanveranstaltung und der Großmeister kam immer schneller an meinen Tisch, so fehlte es mir an der Zeit zum Überlegen.

Tal spielte ebenfalls nicht immer die besten Züge, was leicht verständlich ist. Man kann von einem Simultanspieler nicht Genauigkeit erwarten, besonders wenn er eine so unangenehme und langweilige Arbeit durchführen muss: Eine schlechte Stellung passiv verteidigen.

**39.♕e7 ♜c7 40.♗d3 ♜c6?!** **41.♗d6+ ♜c8 42.♗c5 ♜b1 43.♗d3 ♜b5 44.♗f4 ♜d7 45.♗c5 ♜b3?!** (△45...♜c6) **46.♔c2** (46.♗h5?! ♜c6 47.♗f6) **46...♝a4 47.♔d2 ♜b2+ 48.♔c3 ♜b1 49.♗e2 ♜c6 50.♗f4 ♜b5 51.♔e3**

Diagramm

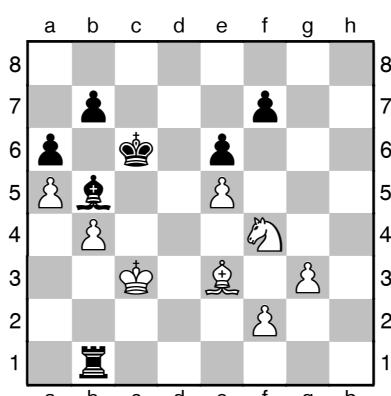
**51...♜h1!?** (um das Springermanöver ♗h3–g5 und ♗h5–f6 zu verhindern) **52.♗d4 ♜f1!?**

Von diesem Feld grenzt der Läufer den Springer am besten ein und das Feld b5 ist für den König befreit. Den Turm wollte ich über die 8-te Reihe wieder aktivieren.

Ich bin nicht sicher, ob das die besten Züge waren, aber ich hatte wenigstens Ideen. Warum nicht? Talentierte junge Spieler, auch mit geringer Spielstärke, haben manchmal interessante Gedanken, aber sie spielen instabil und unsicher, wobei gute Abschnitte sich mit schlechten abwechseln. Auch hier

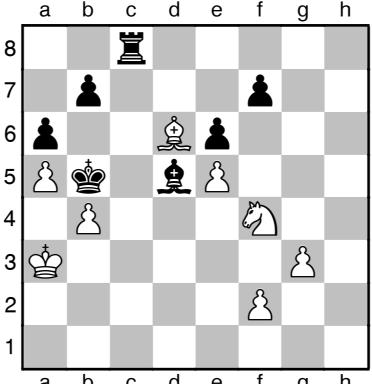
geschah dies, bald folgte eine Serie von schweren beiderseitigen Fehlern.

**53.♗c5 ♜b5 54.♗d6 ♜h8 55.♗b3 ♜c8 56.♗h5?**



Das natürliche 56.  $\mathbb{Q}c5$  verwirft Tal offensichtlich wegen 56...  $\mathbb{B}xc5$  57.  $bxc5$   $\mathbb{Q}xa5$ . Aber nach 58.  $c6!$   $bxc6$  59.  $\mathbb{Q}h5$   $\mathbb{Q}b5$  60.  $\mathbb{Q}f6\#$  hätte Weiß wahrscheinlich überleben können.

**56...  $\mathbb{Q}c4+?$**  (es gewann 56...  $\mathbb{Q}e2!$  57.  $\mathbb{Q}f6$   $\mathbb{Q}d1+$  58.  $\mathbb{Q}a3$   $\mathbb{B}c3+-$ ) **57.  $\mathbb{Q}a3$**   
(notwendig war 57.  $\mathbb{Q}b2$ ) **57...  $\mathbb{Q}d5$**  (57...  $\mathbb{Q}e2!$  58.  $\mathbb{Q}f4$   $\mathbb{B}c2+-$ ) **58.  $\mathbb{Q}f4?$**  ( $\square$  58.  $\mathbb{Q}b2$ )



Diagramm

**58...  $\mathbb{Q}c4?$**

Das elementare 58...  $\mathbb{Q}c2!$  59.  $\mathbb{Q}xd5$   $exd5+-$  hätte den Kampf sofort entschieden.

**59.  $\mathbb{Q}b2$   $\mathbb{Q}f3$**  (59...  $\mathbb{Q}d4!$ ) **60.  $\mathbb{Q}e7$**  (besser wäre 60.  $\mathbb{Q}c2$ ) **60...  $\mathbb{Q}d4!$  61.  $\mathbb{Q}d6$   $\mathbb{Q}e4?$**

Richtig war 61...  $\mathbb{Q}d1!+-$  mit gewonnener Stellung.

**62.  $\mathbb{Q}e2+$**

Der schwarze König muss jetzt entweder zurück oder zu weit nach vorn, an Orte, an denen er nicht sein sollte.

**62...  $\mathbb{Q}d3$  63.  $\mathbb{Q}f4+$   $\mathbb{Q}d2?!$**  (63...  $\mathbb{Q}c4$ ) **64.  $\mathbb{Q}c5$   $\mathbb{B}h8$  65.  $\mathbb{Q}e3+$   $\mathbb{Q}d1$  66.  $\mathbb{Q}c3$   $\mathbb{B}d8$  67.  $\mathbb{Q}d4$   $\mathbb{Q}e1$  68.  $\mathbb{Q}e3$   $\mathbb{B}d1$  69.  $\mathbb{Q}c4\#$  Remis.**

Im Jahr 1966 fanden die Mannschaftsmeisterschaften der UdSSR statt, ich spielte am Jugendbrett für „Spartak“. Nach dem Ende des Turniers blieben die besseren jugendlichen Spieler in Moskau für ein Trainingslager. Einen Unterricht übernahm Tal. Wir versammelten uns im Chigorin-Raum des Zentralen Schachclubs und Tal sagte uns: „Ich werde keinen Unterricht halten. Reden wir lieber über etwas, was euch interessiert und was ihr besprechen wollt. Aber fragt mich bitte nicht, was man im 25. Zug der Spanischen Partie spielen soll, weil das weder interessant ist, noch ich das wissen will und kann!“

Am Anfang waren wir natürlich alle irritiert, weil es nicht einfach ist, ohne Nachzudenken eine sinnvolle Frage zu stellen. Aber irgendwie verlor ich nicht den Kopf und fragte: „Wie überwinden Sie mit Schwarz das Streben des Gegners nach kompletten Abtausch, um damit ein sicheres Remis zu erreichen?“

Tal lachte: „Ich denke, Sie selbst hatten kürzlich dieses Problem!“

In der Tat, bei dieser Mannschaftsmeisterschaft spielte ich, meiner Meinung nach, sehr gut und erreichte sieben aus zehn Punkten, ohne Niederlage. Am gleichen Brett spielten noch die Meister Rashkovsky und Timoscenko. Ich gewann gegen beide in schönem Stil, aber gegen die Meisteranwärter kam ich oft nicht über ein Remis hinaus, wobei beide Seiten technisch sehr korrekt gespielt haben. Timoscenko dagegen hatte am Ende, trotz der Niederlage in unserer Partie, einen Punkt mehr. Natürlich war ich etwas enttäuscht, dass ich nicht das beste Ergebnis an meinem Brett erreicht hatte.

Tal schlug vor, ihm eine beliebige Remispartie zu zeigen, in welcher mein Gegner offensichtlich die Vereinfachung suchte. Ich zeigte ihm einen Königsinder, in dem Weiß auf e5 schlug, die Damen abtauschte und danach ein kurzes Remis erreichte. Ich konnte mir nicht vorstellen, was man in solchen langweiligen Stellungen dagegen erfinden kann.

Aber wie viele interessante und unerwartete Ideen fand Tal in unserer gemeinsamen Analyse! Vielleicht waren einige davon zweifelhaft oder sogar nicht korrekt, aber das war nicht so wichtig! Der grenzenlose Erfindergeist des Großmeisters hinterließ auf mich einen immensen Eindruck! Leider war ich nicht klug genug, die Tal-Varianten zu Hause aufzuschreiben. Jetzt habe ich von diesen Analysen nur Erinnerungen, das Ideen-Feuerwerk, das damals abgebrannt ist, kann ich leider nicht mehr zeigen.